

Preisauflschlag bei der SBB?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verstaatlicht

In einem Privatunternehmen im Osten sitze ich gerade im Fabrikbüro, als ein mir bekannter Arbeiter hereinkommt und um Abrechnung bittet, er wolle nicht mehr dableiben. — «Warum wollt ihr denn gehen, Sowtschuk?» frage ich ihn. — «Ach, ich verdiene hier zu wenig», sagt er.

Kurze Zeit darauf habe ich in einem verstaatlichten Werk in der Nachbarschaft zu tun. Als ich nun über den Fabrikplatz gehe, — wer kommt mir da gemächlich entgegengeschlendert? — Sowtschuk. — «Grüß Gott, Sowtschuk», sage ich, «seid ihr jetzt hier in Stellung?» — «Jawohl, Herr.» — «Und seid ihr zufrieden?» — «Jawohl, Herr.» — «Wieviel verdient ihr denn hier, wenn man fragen darf?» — «Vierzig pro Tag», sagt er. — «Waas, vierzig? — Aber bei uns hattet ihr doch sechzig, soviel ich weiß?» —

«Jaaa», sagt er bedächtig und kratzt sich am Ohr, «schon richtig, doch bei ihnen mußte ich die sechzig richtig zusammenkrampfen. Hier dagegen reiße ich mir kein Bein aus, — ich verdiene zwar bloß vierzig, aber meine Arbeit ist keine zwanzig wert.»

i-u-o-n

Der Brief ans Amt

«An Gesundheit Amt

Sint Sie sovröntlich und komen Sie nöchstens einmahl bei uns forbei. Wehn wir austr Wohnstube hinausschauen, so sehen wier ein Hünenhof und Miethöife. Am morgens 4 Uhr Krhöt der Han. Wiehr haben 2 kleine Kinder, mich nimt nur wunter Ob das Gestatetist, Ich habe disen Herrn Aufmerksamemacht ob er der Hönerstahl hat gemacht.

Sich mehlten bei Fam. Sch

Es grüßt Fröntlich Fam.»

Original-Abschrift 1949!



de Gaulle will der Marianne in den Schoß fallen

Von der Trockenheit

Diese Dürre! Und doch soll es immer noch Leute geben, die auch jetzt das Gras wachsen hören.

fis

Der Schiedsrichter

Der Referee war viel zu gutmütig: ein Foul nach dem andern wurde geduldet; das Spiel artete aus. Nach einem skandalösen Fehler ertönte von der nahen Bahnstation aus ein ohrzerreißender Pfiff. Da ruft ein Zuschauer: «Hend ers gehört?: Dä Lokifüerer hät sogar nümme chöne schwige zu dem Schpiill»

Aka

Preisaufschlag bei der SBB!

Allen denjenigen Wunderdoktoren, welche glauben, daß sie der kranken SBB durch einen Preisaufschlag zur Gesundung verhelfen könnten, möchte ich zu bedenken geben, daß schon viele Kranke an einem Schlag gestorben sind!

Brun



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687



Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lache!



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693

Leckerbissen
in jeder Preislage
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH



CINZANO
TORINO